

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 92 (2014)
Heft: 10

Artikel: Pro Senectute : gemeinsam lesen - zusammen nachdenken
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die unterschiedlichen Lebenserfahrungen treffen sich, wenn Alt und Jung dieselben Jugendbücher lesen.

Bilder: Danielle Linger

Gemeinsam lesen – zusammen nachdenken

Auch dieses Jahr tauschen sich die Klassen von Werner Kohler aus Allmendingen BE und eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren über die nominierten Bücher für den Prix Chronos aus. Mit diesem Buchpreis will Pro Senectute Schweiz den Dialog zwischen den Generationen fördern.

Die elf Schülerinnen und Schüler stehen im Halbkreis neben dem Lehrerpult und begrüßen, «Frère Jacques» singend und Mundharmonika spielend, die älteren Gäste, die im hinteren Teil des Klassenzimmers sitzen. Diese applaudieren – dann lädt Lehrer Werner Kohler Alt und Jung zu einem Begegnungsspiel ein. In kurzer Zeit ist das Schulzimmer der dritten bis sechsten Klasse im kleinen Schulhaus des 500-Seelen-Dorfes Allmendingen bei Bern erfüllt von Stimmengewirr und Gelächter: Schülerinnen und Senioren lernen sich für das Generationenprojekt Prix Chronos kennen.

Danach beginnt die Gruppenarbeit. Werner Kohler weist je zwei Erwachsenen und vier Kindern zusammen einen Raum zu, in dem sie über das Buch «Hallo Opa – liebe Mirjam» von Peter Härtling diskutieren können. Zuvor wurde dieses neuste Buch des Altmeisters der

deutschen Kinderliteratur von allen Kindern und Erwachsenen gelesen: Mirjam und ihr Opa schreiben sich regelmässig E-Mails, in denen sie einander von ihren täglichen Freuden und Nöten erzählen. Der fiktive Mailwechsel zwischen dem Grossvater und der Enkelin soll eine Brücke zwischen den Generationen und ihren unterschiedlichen Lebens- und Kommunikationswelten schlagen.

Lebhaft werden auch die Diskussionen zwischen den Generationen in den Gruppen geführt. Auf einem Bewertungsbogen kann das Buch mit einem bis maximal fünf leuchtenden Sternen ausgezeichnet werden. Die Argumente gehen hin und her: Warum gefällt mir das Buch? Warum nicht? Welcher Abschnitt spricht mich besonders an? Warum? Oder weshalb nicht? Alt und Jung duzen sich. Man hat keine Hemmungen.

«Die Bildung kommt nicht vom Lesen, sondern vom Nachdenken über das Ge-

lesene» steht auf einem Blatt an der Wandtafel. Man hört einander zu, die «Alten» den Jungen ebenso wie umgekehrt: «Ich bin eine Leseratte und finde es spannend, nicht nur mit Gleichaltrigen über Bücher zu diskutieren», sagt die 11-jährige Joanna.

«Ich staune, mit welcher Selbstverständlichkeit und Souveränität sich heutige Jugendliche ausdrücken», sagt Priska (72). Der erfahrene Lehrer Werner Kohler ist überzeugt: «Gegenseitiges Verständnis ist nicht eine Frage des Alters, sondern der Haltung.»

Bereits zum sechsten Mal amten Gross und Klein in Allmendingen als Jurymitglieder des Prix Chronos und wählen aus den fünf vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien nominierten Büchern ihren Favoriten. Während die Seniorinnen und Senioren das Buch in aller Ruhe während der Sommerferien lesen und darüber nachden-

ken konnten, hatte Werner Kohler mit seinen vier Klassen intensiv an diesem Thema gearbeitet. Die Kinder hatten ihren Grosseltern einen Brief geschrieben, und erste Antworten waren schon eingetroffen: Einige Grosseltern erzählten, wie sie ihre Schulzeit erlebt hatten, andere schickten Fotos. Lehrer Werner Kohler hatte als konkretes Beispiel eine alte Schiefertafel vom Estrich geholt.

Jedes Jahr fragt Werner Kohler seine Klassen neu, ob sie weiterhin zusammen mit einigen Dorfbewohnerinnen und -bewohnern im Seniorenalter am Generationenbuchpreis teilnehmen möchten. Die Antwort war bisher immer positiv. Er selber schätzt an diesem Projekt, dass mit dem Lesen, das als zentrale Kompetenz in der Schule täglich geübt wird, konkrete Begegnungen verbunden sind: «Die Erfahrung der Älteren fördert Tole-

ranz und Wertschätzung, sprengt das eigene Denken und öffnet neue Perspektiven und Möglichkeiten.» Die Seniorinnen wiederum bleiben mit der Welt der Jungen verbunden: «Man lernt sich kennen, wird miteinander vertraut und bekommt eine Beziehung zueinander», fasst Franziska (68) zusammen.

Nach den Diskussionen in den drei kleinen Gruppen kommen alle wieder im Klassenzimmer zusammen. Jetzt wird rapportiert, warum wer mit wie vielen Sternen das Buch «Hallo Opa – liebe Mirjam» bewertet hat.

Für Marie-Claude ist die Geschichte dieses Mailverkehrs zu wenig ausufernd und hat deshalb nur drei Sterne bekommen. Die Diskussion mit den Jungen über das Mailen als Kommunikationsmittel sei allerdings interessant gewesen, sagt die 81-Jährige. Die Sechstklässlerin

Joanna hebt die Stärke des Buches hervor, wie sie in ihrer Gruppe empfunden wurde: «Im Laufe der Geschichte kommen sich Mirjam und ihr Opa näher; ihre Beziehung entwickelt sich.»

Auch das Verhältnis zwischen Grosseltern und Enkeln wird reflektiert und thematisiert. Fabienne erzählt aus ihrer Gruppe, dass sie sich einig seien: «Omas und Opas sind grosszügiger und drücken auch mal ein Auge zu, während die Eltern eher schimpfen würden.» Der 74-jährige Urs, ehemals Gemeindepräsident von Allmendingen, fasst ein Anliegen der Jüngeren zusammen: Oma und Opa seien zwar lieb, aber nicht mehr so erlebnisfreudig. Er mahnt seine Generation: «Älter werden bedeutet nicht, zu gestern zu sein.»

Lehrer Werner Kohler sammelt die Bewertungsbogen ein. Die Seniorinnen und Senioren haben deutlich strenger beurteilt als die Kinder, die dem Buch fast durchwegs fünf Sterne gegeben haben.

Werner Kohler ist gespannt, welchen Anklang das nächste nominierte Buch finden wird: «Herr und Frau Hase – Die Superdetektive». In dieser humoristischen Geschichte findet Marlene Wärme und Geborgenheit bei einem bodenständigen Hasenpaar, das sich als Spürnasen versuchen will. Die niederländische Autorin Marjolijn Hof schreibt über die nicht immer ganz einfachen Beziehungen zwischen Eltern und Kindern: Mit Hasen gehe es leichter – genau wie mit Grosseltern. Usch Vollenwyder

Machen Sie mit beim Prix Chronos 2015!

2005 wurde der Prix Chronos in der Deutschschweiz zum ersten Mal ausgerichtet. Seither werden jährlich fünf Bücher zum Thema Generationenbeziehungen nominiert, aus denen Kinder im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren sowie Seniorinnen und Senioren ihren Favoriten wählen können.

Teilnehmen kann man als Einzelperson oder als Gruppe (Schulklassen, Grosseltern/Enkel, Bibliotheken usw.). Einsendeschluss der Bewertungformulare für den nächsten Prix Chronos ist der 25. Februar 2015. Die Preisverleihung für das Siegerbuch, zu der alle Teilnehmenden eingeladen sind, findet gegen Ende des Schuljahres 2014/15 statt.

Weitere Informationen und Unterstützung – auch bei der Beschaffung der nominierten Bücher oder bei der Vermittlung von Kontakten – gibt es bei Pro Senectute Bibliothek, Bederstrasse 33, 8002 Zürich, Telefon 044 283 89 81, Mail prix.chronos@pro-senectute.ch, Internet www.prix-chronos.ch